Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz
Referat 41

Katrin Lange
Tel.: 36156856
26.02.2019

Vorlage VL-139/2019

X ÖFFENTLICH ☐ **NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH**

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Staatliche Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz	05.03.2019	Kenntnisnahme

Titel der Vorlage

Berichtsbitte der Fraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90/die Grünen, FDP und Die Linke zum Thema Elektro-Krampf-Therapie (EKT), auch Elektrokonvulsionstherapie

Vorlagentext

Lfd. Nr. L-192-19

A. Problem

Vom Landesverband Psychiatrieerfahrener wird berichtet, dass sich in Deutschland die Behandlungen mit der EKT ausweiten. Die Berichte über Wirkung und/oder Nebenwirkungen gehen stark auseinander.
Die Fraktionen von SPD, CDU, Bündnis 90/die Grünen, FDP und Die Linke bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In wie vielen Fällen kam es in den vergangenen 10 Jahren in Bremen und Bremerhaven zur Anwendung einer Elektro-Krampf-Therapie (EKT)? Ist eine Zunahme festzustellen?

2. Wie oft lagen welche Gründe für eine solche Behandlung vor? Bitte differenzierte Darstellung nach Diagnose oder eigenen Wunsch des Patienten/der Patientin.

3. Wie ist die Ausgestaltung der Therapie? Welche Vorschriften oder Leitlinien gibt es hierzu?

4. Gibt es wissenschaftliche Auswertungen (Evaluationen) über die Wirksamkeit der Therapie?

B. Lösung

Vorbemerkung
Seit 2017 wird im OPS (Operationen- und Prozedurenschlüssel des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information) nur noch von Elektrokonvulsionstherapie gesprochen. Konvulsion ist das lateinische Wort für Krampf. Fachgesellschaften wie die DGPPN (Deutsche

Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde), die die Anwendung von EKT sehr befürworten, weisen schon länger darauf hin, dass der Begriff der Elektrokrampftherapie bei Laien angstmachende Assoziationen hervorrufe und werben aus diesem Grund für die Umbenennung in Elektrokonvulsionstherapie.

In der S3-(evidenzbasierte, repräsentative Leitlinien) Behandlungs-Leitlinie unipolare Depression wird die EKT als Elektrokonvulsive Therapie unter den nichtmedikamentösen somatischen Therapieverfahren geführt.
Sie ist demnach als wirksame Behandlung therapieresistenter und schwer depressiver Störungen anerkannt. Als Hauptindikation gelten therapieresistente Depressionen, d.h. wenn zwei durchgeführte Behandlungen mit Antidepressiva unterschiedlicher Wirkstoffklassen zu keiner Besserung geführt haben, ist eine Behandlung mit EKT indiziert.
Weiterhin kommt EKT nach der S3-Leitlinie bei schweren depressiven Episoden primär zum Einsatz, wenn ein besonders dringliches Zustandsbild vorliegt (die Person ist in einer lebensbedrohlichen Situation oder schwer suizidal), wenn eine Behandlung vom Patienten/ der Patientin ausdrücklich gewünscht wird oder wenn andere Behandlungen ein höheres Risiko oder stärkere Nebenwirkungen erwarten lassen.
Die Bundesärztekammer hat über ihren wissenschaftlichen Beirat 2003 als weitere Indikationen für die EKT Katatonien und therapieresistente Erkrankungen genannt.

Behandlungsweise
In der Ausgestaltung der EKT-Behandlung werden üblicherweise Serien von 2x6 einzelnen EKT durchgeführt, wobei 2-3 einzelne Behandlungen pro Woche vorgenommen werden.
Die Behandlung erfolgt unter Vollnarkose und mit Muskelrelaxation. Es erfolgt üblicherweise eine einseitige (unilaterale) Stimulation.

Nebenwirkungen
Als häufige Nebenwirkungen der EKT gelten Kopfschmerzen und Verwirrungszustände, die sich aber nach kurzer Zeit wieder zurückbilden. Allerdings kommt es bei vielen Patient_innen zu Einschränkungen der kognitiven Leistungen im Anschluss an EKT-Serien. Störungen im Sinne einer „anterograden Amnesie“ (aktuelle Gedächtnis- und Gedankenleistungen) treten dabei nach Studienlage nur für kürzere Zeit von 14 Tagen bis 6 Monaten auf. Daneben gibt es jedoch deutliche Nachweise von langandauernden Einschränkungen im Sinne einer „retrograden Amnesie“, also dem Erinnern vergangener Ereignisse oder Lebensperioden. Wie lange diese Beschwerden andauern, ist nach Studienlage nicht klar. Einzelberichte zeigen jedoch, dass sie auch lebenslang anhalten können.

Zu 1.
In wie vielen Fällen kam es in den vergangenen 10 Jahren in Bremen und Bremerhaven zur Anwendung einer Elektro-Krampf-Therapie (EKT)? Ist eine Zunahme festzustellen?

In der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie in Bremen Ost wurde in den letzten 10 Jahren keine Behandlung mit EKT durchgeführt.

Im Klinikum Bremen Nord wurden seit Bestehen 2003 des BHZ ebenfalls keine EKT-Behandlungen durchgeführt.

Im Ameos Klinikum Dr. Heines wurden und werden keine EKT-Behandlungen durchgeführt.

Durchgeführte EKT-Behandlungen
Im Behandlungszentrum für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Klinikum Bremerhaven Reinkenheide wurde die letzte EKT im Jahr 2016 durchgeführt. Eine genaue Statistik zu den Jahren davor liegt nicht vor, es wird aber einer Abnahme ausgegangen. Mit der Indikation zur EKT wird hier schon immer restriktiv umgegangen.

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Klinikum Bremen-Ost werden Elektrokonvulsionstherapien (EKT) bei strenger medizinischer Indikationsstellung durchgeführt. Derzeit betrifft es ca. 0,5% aller vollstationären psychiatrischen Behandlungen der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Behandlungen im Klinikum Bremen-Ost.
Die Anzahl der EKT Behandlungen lag dort
im Jahr 2014 bei 15,
im Jahr 2015 bei 23,
im Jahr 2016 bei 33,
im Jahr 2017 bei 30 und
im Jahr 2018 bei 22.
Es wird darauf hingewiesen, dass die gleiche Patientin bzw. der gleiche Patient teilweise mehrmals behandelt wurden. Eine Auswertung für frühere Jahre ist nicht möglich.

Zu 2.
Wie oft lagen welche Gründe für eine solche Behandlung vor? Bitte differenzierte Darstellung nach Diagnose oder eigenen Wunsch des Patienten/der Patientin.

Die Behandlung im Klinikum Bremerhaven Reinkenheide im Jahr 2016 wurde an einer Patientin durchgeführt.
Klinikum Bremen-Ost:
Die Indikation zur Behandlung mittels EKT wird anhand der medizinischen Leitlinien gestellt und umfasst im KBO schwere Störungen der Diagnosen F20.0 (paranoide Schizophrenie), F20.2 (katatone Schizophrenie), F33.2 (rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode) und F33.3 (rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen). Die Verteilung zwischen den Diagnosegruppen F2 und F3 liegt bei 56% zu 44%.

Zu 3.
Wie ist die Ausgestaltung der Therapie? Welche Vorschriften oder Leitlinien gibt es hierzu?

Im Klinikum Bremerhaven Reinkenheide wurde die Behandlung mit EKT am Morgen durchgeführt, max. 3 x pro Woche ausgeführt und in der Zentralen Notaufnahme unter Vollnarkose. Verwendet wurde ein Gerät für Elektrokrampftherapie Thymatron System II, es fand eine unilaterale Stimulation statt. Ein EEG- und EMG-Monitoring (Elektromyografie) wurde durchgeführt.

Zum Ablauf der Behandlung im Klinikum Bremen-Ost ist Folgendes zu sagen: Es kommen sowohl unilaterale als auch bilaterale Stimulationen zur Anwendung, ein EEG-Monitoring ist Standard..Die EKT-Behandlung wird stets in Kurznarkose mit Unterstützung der Anästhesie durchgeführt.
Die Anzahl der Behandlungen pro Woche kann nicht ermittelt werden.

Grundlage für die Behandlung im Klinikum Bremen-Ost bildet die Richtlinie der Bundesärztekammer 2003, wobei Erkenntnisse aus neueren Einzel- oder Übersichtsarbeiten berücksichtigt werden.

Zu 4.
Gibt es wissenschaftliche Auswertungen (Evaluationen) über die Wirksamkeit der Therapie?
Die EKT ist nach wie vor eine sehr umstrittene Behandlungsmethode. Befürworter_innen verweisen auf viele, auch internationale Studien, die den Nutzen der EKT für schwer erkrankte Menschen deutlich beweisen würden. Kritiker_innen verweisen wiederum auf das Fehlen von längerfristigen Studien, die die Genesungsrelevanz der EKT untersuchen.
In den meisten Studien wird deutlich, dass es häufig zu einer kurzfristigen Verbesserung der Symptomatik kommt, aber zur Erhaltung der positiven Effekte eine weitere Behandlung mit Psychopharmaka und/oder Psychotherapie nötig sei. Zunehmend werden in diesem Zusammenhang auch „Erhaltungs-EKT“ durchgeführt. Auch das Klinikum Bremen-Ost gibt an, Erhaltungs-EKT durchzuführen.

Der genaue Wirkmechanismus der EKT ist bis heute nicht geklärt. Laut einer Broschüre der DGPPN wird aber davon ausgegangen, dass hirneigene Heilungsprozesse angestoßen werden und es eine Vielzahl positiver Einwirkungen auf Botenstoffe, Hormone und Eiweiße im Gehirn gibt.
Mehrere europäische Fachgesellschaften plädieren dafür, die EKT als hilfreiche Methode bei sehr schweren Erkrankungszuständen bereits früher als bislang im Behandlungsprozess den Patient_innen anzubieten.

Kritiker_innen der EKT verweisen auf die starken Nebenwirkungen der EKT und plädieren für eine sehr genaue Abwägung von Nutzen und Risiken im Einzelfall. Sozialpsychiater_innen stellen fest, dass die EKT als Methode, in der der/die Patient_in passiv einer stark in den Organismus eingreifenden Behandlung unterzogen wird, Grundsätzen wie Recovery, Selbstbestimmung und dem Entwickeln eines eigenverantwortlichen, individuellen Krankheits- und Genesungsverständnisses entgegen stehen würde.
Der Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener (BPE) hat im Februar 2018 ein Positionspapier zur Elektrokrampftherapie veröffentlicht, in dem sie sich klar gegen diese Behandlungsmethode stellen. Darin wird festgehalten, dass die stetige Zunahme von EKT-Behandlungen in Deutschland sehr kritisch gesehen wird. Der BPE stützt sich auf Berichte von Menschen, die eine EKT bekommen haben und langfristig darunter leiden. Der BPE warnt vor der Anwendung von EKT, da es im Gegensatz zur Behandlung mit Psychopharmaka keine Möglichkeit der Linderung durch Dosisreduktion, Wechsel des Mittels oder Gabe eines Gegenmittels gäbe.

C. Alternativen

Keine.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender Prüfung

Die Beantwortung der Berichtsbitte hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Das Thema betrifft Männer und Frauen im gleichem Maße.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet.

Beschlussempfehlung

Die staatliche Deputation für Gesundheit und Verbraucherschutz nimmt den Bericht der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz zum Thema „Elektro-Krampf-Therapie (EKT), auch Elektrokonvulsionstherapie“ zur Kenntnis.